

Wanderbericht Ulrich Heinzl 01.11.2020

„Konditionswanderung: Entlang des Ardeygebirges von Borbach über den Harkortberg, Haus Schede, Kalmerskopf und zurück“

Juchhu, heute ist der letzte Wandertag vor dem nächsten Corona-Lockdown. Mein Glück – ich konnte die Wanderung wie geplant durchführen.

Wir starteten um 7.30 Uhr mit 6 Personen an der Mauer DO-Aplerbeck und fuhren Richtung ‚Wanderparkplatz Kohlensiepen‘ in Witten. Hier erhöhte sich die Teilnehmerzahl auf 8 Personen – davon 3 Gäste. Wir begannen unsere Wanderung um 8.00 Uhr. Die Wetteraussichten waren nicht gerade vielversprechend, aber beim Start sah noch alles gut aus.

Obwohl die Gegend vom SGV-Aplerbeck bereits des Öfteren durchwandert wurde, hatte ich den Ehrgeiz, auch hier wieder neue und kleine Wege zu finden. Das ist mir direkt am Anfang gelungen – statt über die asphaltierte Straße führte meine Route durch den Wald, wobei ich teilweise eine Mountainbike-Strecke nutzte. Weiter ging die Tour über einen – vermutlich – Hochspannungs-Wartungspfad, deren Rand von zwischenzeitlich hohem Farn gesäumt war. Diesen kleinen 1,5 km langen Weg hatte ich bei der Vorwanderung entdeckt – er war in keiner Karte eingezeichnet und eigentlich war ich nur auf der Suche nach einer Abkürzung....ein glücklicher Zufall!



Das nächste Abenteuer ließ nicht lange auf sich warten: ursprünglich sollte die Tour über ein Privatgelände führen, was jedoch von den Eigentümern nicht erwünscht war. Eine Änderung der Route stand auf dem Plan....aber der Weg sollte trotzdem erlebnisreich bleiben. Deshalb blieben wir erst einmal auf Kurs und umliefen lediglich das Privathaus. Alles ging gut – kein bissiger Hund und keine Ermahnung durch die Eigentümer.



Der weitere Weg war wild-romantisch und schmal. Er führte erst durch Buchenwälder und anschließend durch starken Ilexbewuchs. Das hereinbrechende Sonnenlicht verstärkte die stimmungsvolle Atmosphäre. Wir folgten einem Bachlauf und durchquerten – teilweise weglos - weitere Buchenwälder.



Der Weg führte uns auch am Haus Schede vorbei. Hierbei handelt es sich um einen Adelssitz und heutigen Bauernhof, der bis auf das 9. Jahrhundert zurückgeht. Ab 1748 lebte hier die Familie des Industriellen Peter Harkort, die mit dem Bau eines Rohstahlhammers im benachbarten Ort Wetter im Rahmen der Industrialisierung den Beginn der Eisen- und Stahlerzeugung im Ruhrgebiet mitgestaltete. Friedrich Harkort, der 1880 starb, wurde im Wald von Gut Schede in der nahen Erbbegräbnisstätte Harkort beigesetzt. Gut Schede befindet sich bis heute im Eigentum der Familie Harkort.



Im Zuge unserer Wanderung erreichten wir ein weiteres Bauwerk, das an die Familie Harkort erinnert, den Harkortturm. Hierbei handelt es sich um einen Aussichtsturm auf dem Harkortberg in Wetter (Ruhr), der 1884 aus privaten Spenden zum Gedenken an Friedrich Harkort gebaut wurde. Der Turm steht seit 1984 unter Denkmalschutz und wird seit Anfang 2011 in der Route der Industriekultur geführt. Hier legten wir unsere Mittagspause am Kletterwald ein. Der Imbiss hatte sogar geöffnet und wir konnten uns mit heißem Kaffee oder Kaltgetränken versorgen.



Leider war das mit dem Sonnenschein vorbei, es setzte leichter Nieselregen ein. Wir ließen uns dadurch aber die Stimmung nicht vermiesen, machten noch ein paar Fotos vom Aussichtspunkt über das Ruhrtal und wanderten auf den Ruhr-Höhenweg Richtung Herdecke weiter. Der östlichste Punkt und gleichzeitig Wendepunkt war erreicht.



Dieser Abschnitt mit weiteren wunderschönen Aussichten war mit Wanderzeichen ausgeschildert. Einer der Gäste – kein erfahrener Wanderer – kannte die Bedeutung dieser Markierungen an den Bäumen nicht. Ich konnte ihn darüber aufklären, dass diese Zeichen im Allgemeinen als Orientierungshilfe für Wanderungen dienen. Bei meinen Touren tauchen selbstredend kaum Wanderzeichen auf.....wen wundert's?

Auf dem Rückweg streiften wir Westende und machten natürlich einen Abstecher zu einer Höhle, die wir schon bei einer früheren Tour entdeckt hatten, die aber nicht allen Mitwanderern bekannt war.

Der nächste Wegabschnitt hätte wieder tolle Aussichten zu bieten gehabt – leider bei dem trüben Wetter aber nicht! Schade!

Weiter ging's immer wieder bergauf und bergab, bis zu einem Weg, der in Wanderkarten nicht verzeichnet und lediglich von Mountainbikern geschaffen worden ist. Er führte steil bergauf zu einem Kammweg und nach einiger Zeit über einen Bergpfad wieder steil bergab.



Nach einiger Zeit kamen wir wieder zu dem Abzweig, der zu dem Privathaus führte. Natürlich wollten wir ab hier nicht wieder auf dem gleichen Weg zum Auto zurückwandern. Alternativ gab's einen kleinen Kammweg zum Buchenwald hin und danach einen Parallelweg (zur Hintour) zurück zum Auto.

Ich hatte es mal wieder geschafft, eine Wanderung ohne wesentliche Asphaltstrecken zu führen. Mein Ziel war erreicht! Der neue Gast ohne Wandererfahrung – aber aktiver Sportler – war so glücklich wie nie, sein Auto wieder zu sehen. Nach seinen eigenen Worten war er bisher noch nie so lange so weit auf so abenteuerlichen Wegen gewandert.....aber geschafft hat er's, genau wie wir alle!

In 9,5 Stunden haben wir 33 km und 850 HM geschafft!



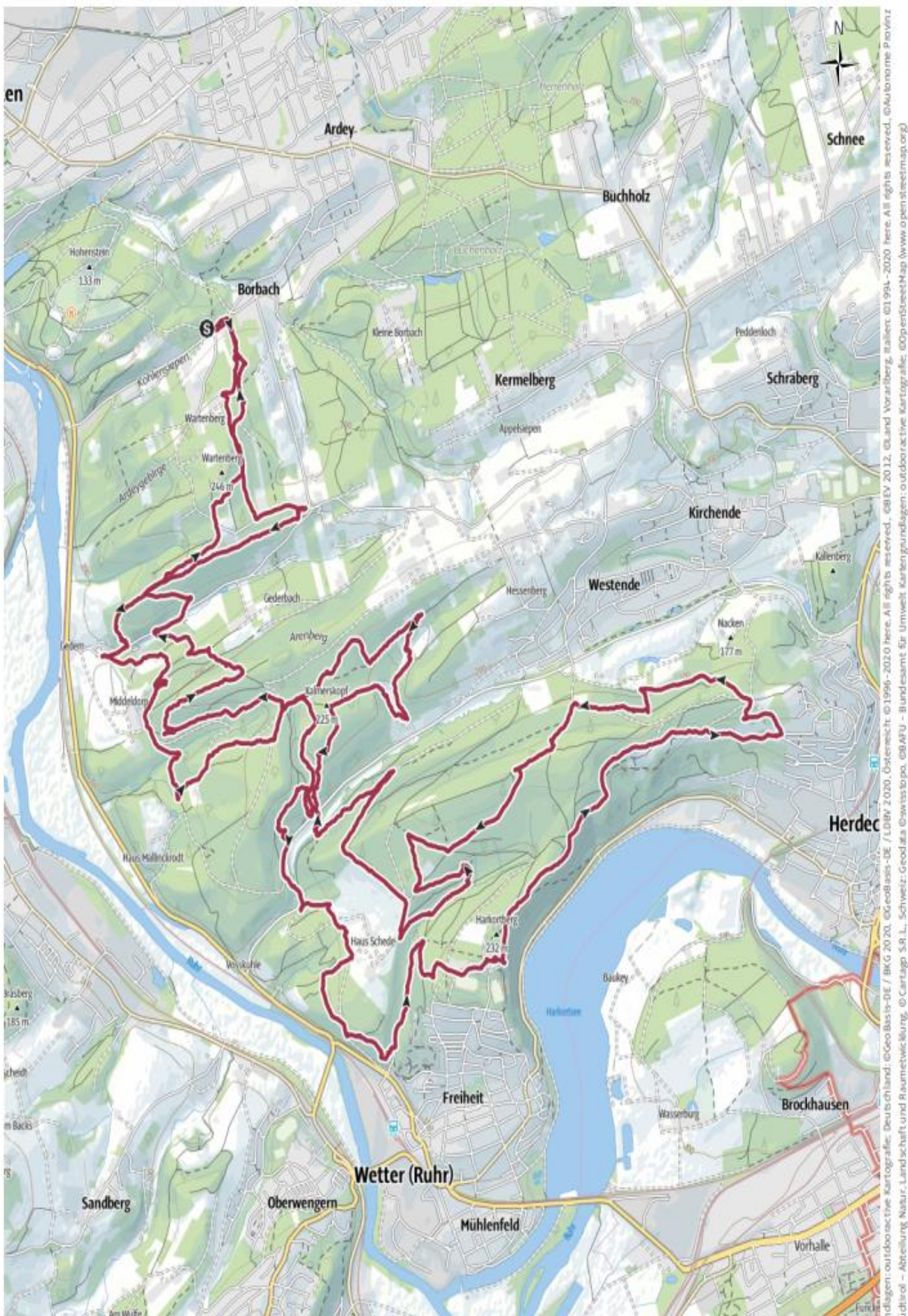
Erlebnis
SGV



Wanderführer Ulrich



32,8km | 10:36h | 1092m | 1097m | Schwierigkeit -



© GeoBasis-DE / BKG 2020, © GeoBasis-DE / LDBV 2020, Österreich: © 1996-2020 Here, All rights reserved. © HERE 2012, © Land Nordrhein-Westfalen, © 1994-2020 Here, All rights reserved. © Autonomie Provinz Jülich - Abbildung Natur, Landschaft und Raumentwicklung. © Cartago S.R.L., Schweiz: Geodata © swisstopo. © BAFU - Bundesamt für Umwelt, Kartengrundlagen: © Outdooractive Kartografie, © OpenStreetMap (www.openstreetmap.org)